

DIE KATZEN- KRALLE

HEILPFLANZE AUS DEM AMAZONAS- REGENWALD

Auch wenn man der Urwaldpflanze auf den ersten Blick nicht ansieht, was in ihr steckt. Zahlreiche Heilungsberichte säumen ihren Weg in die westliche Welt und schenken Hoffnung, wenn jemand schwer erkrankt ist. Dabei zeigt die dornbewachsene Liane eine geradezu einmalige Vielseitigkeit an Wirkungen. Das macht sie aus Sicht unserer Wissenschaft aber auch verdächtig. Krebs, Viren, Bakterien, Rheuma, Allergien, chronische Entzündungen - wie kann eine einzige Pflanze hier überall wirken?

Von Dr. phil. Doris Steiner-Ehrenberger

Sie klettert meterhohe Bäume bis zum Blätterdach hoch, krallt sich mit ihren Dornen fest, unscheinbar in ihrem Äußeren,

doch gehaltvoll und tief in ihrem Wesen. Ursprünglich wurde die Katzenkralle oder Krallendorn in der Medizin der Inkas oder noch früher genutzt und ist unter vielen Namen bekannt. Botanisch heißt sie *Uncaria tomentosa*, in Südamerika *Uña de Gato*, *Samento* oder *Saventaro*, in den USA *Cat's Claw*. Sie gehört zur Gattung des tropischen Labkrauts, ist eigentlich eine Lilie aus der Familie der Rötengewächse, von denen es viele Unterarten im gesamten Regenwaldgebiet gibt. Die *Uncaria tomentosa* ist jedoch die Bemerkenswerteste, zählt sie doch zum Heilrepertoire des peruanischen Amazonas-Regenwalds. Abenteurer, Forscher und Missionare kamen bei den indigenen Stämmen der Shipibo, Conibo, Asháninca, Aguaruna und Casibo mit der Heilpflanze in Kontakt und waren von ihren Heilwirkungen beeindruckt. Vor allem in den USA ist die Katzenkralle seit

> KASHIRIS GESCHENK AN DIE ASHÁNINCA

Den engsten Bezug zur Katzenkralle haben die Asháninca, die die dornbesetzte Liane als „*Vilacacora*“, als heilige Pflanze, verehren. Das geht auf einen Mythos zurück, als ein erschöpfter Jäger nach langer erfolgloser Jagd nachts einen mächtigen Jaguar beobachtete, der den Saft einer Liane trank und wieder verschwand. Der Jäger probierte ebenfalls von dem Saft und fiel daraufhin in einen erholsamen Schlaf. Nachdem er gestärkt wieder erwachte, hatte er endlich das erhoffte Jagdglück und erlegte ein stattliches Gürteltier mit einem einzigen Pfeil. Der Jäger sah darin die Gnade des Gottes Kashiri, der die Erkenntnis über die Kraft der Liane ermöglichte. Der Jaguar hatte auch Glück – er wurde fortan nicht mehr gejagt, damit Kashiri nicht erzürnt.

den 1990er Jahren als sehr wirksam bekannt, wird sogar von der WHO als Heilpflanze geführt und zählt heute zu den beliebtesten und meistverkauften Nahrungsergänzungsmitteln im US-amerikanischen Raum.

MEISTERPFLANZE BEI SCHICKSALSHAFTEN ERKRANKUNGEN

Die *Katzenkralle* dient den Indigenen als Heilmittel, aber aufgrund ihrer grundlegend lebensspendenden Eigenschaften auch zur Stärkung, Reinigung und Krankheitsvorbeugung – und das ohne nennenswerte Nebenwirkungen. Sie ist – selbst nicht berauschend – Bestandteil des Ayahuasca Trance-Tranks der Amazonas-Schamanen, weil sie etwas Besonderes kann: Sie hilft, grundlegendes zu verändern, dient dabei als Brücke zwischen der materiellen und spirituellen Welt. Schamanen schätzen ihre Fähigkeit, Störungen in der Kommunikation zwischen Körper und Geist aufzuheben. Da Krankheiten in ihrem Verständnis prinzipiell eine seelische Ursache haben und einem persönlichen Ungleichgewicht entspringen, kann man die Magie dieser Pflanze abseits aller entdeckter pharmazeutischer Wirkstoffe nur erahnen. Eine einzige im Zuge eines schamanischen Rituals getrunkene Tasse Katzenkralle-Tee kann schon eine grundlegende Änderung hervorrufen. So etwas ist nicht über chemische Reaktionen erklärbar, weil es sich um einen geistig-spirituellen Ansatz handelt, bei dem vieles zusammenspielen muss, um die tiefe Umstimmung im Körper zu ermöglichen.

FASZINATION KREBSHEILUNG

Die krebshemmende Wirkung war das erste, das nach Europa zurückgereiste Forscher in den 1970er Jahren an ihr faszinierte. Es wurde von einigen spektakulären Krebsheilungen durch die *Katzenkralle* berichtet, allerdings waren die Therapien von Schamanen individuell zugeschnitten. Kein Wunder, dass diese Hilfe bei der größten Geißel der westlichen Welt wesentlich zum Hype um die *Katzenkralle* in den 1990er Jahren beigetragen hat. Heilungen von Brustkrebs, Lungenkrebs, Leukämie, Eierstock- und Gebärmutterhalskrebs machten schnell die Runde in der westlichen Welt und sorgten für Erstaunen. Kann Krebsheilung wirklich so einfach sein? Verallgemeinern kann man es nicht und sie hilft definitiv nicht bei jedem, aber bei einigen sogar aussichtslosen Fällen ist die *Katzenkralle* so wirksam, dass man sprachlos ist. Das trifft aber auf viele Naturheilmittel zu und wie meist bei Natursubstanzen, fehlen umfangreiche Studien, weil niemand sie bezahlen kann. Darum die eindringliche Warnung: Nicht allein darauf verlassen!

KREBSHEMMEND IN JEDEM STADIUM

Potentiell, das haben Untersuchungen bisher bereits gezeigt, kann die *Katzenkralle* aber in allen Etappen des Krebsgeschehens wirken – gegen krankhafte Zellveränderungen vorbeugen, die Krebs-Ausbreitung in jedem Stadium hemmen, das Immunsystem anregen, einige

Krebszellen selektiv abtöten (zytostatische und zytotoxische Wirkung), Blutbild regenerieren, Zellen schützen, entgiften und regenerieren nach und Nebenwirkungen lindern während Chemo und Bestrahlung. Die *Katzenkralle* repariert DNA-Schäden nach Chemotherapie, wie in einer Studie anhand des deutlichen Rückgangs der DNA-Schäden festgestellt wurde und führt zu einer Zunahme der weißen Blutkörperchen sowie einer insgesamt besseren Befindlichkeit mit weniger Müdigkeit. Die *Katzenkralle* kann aber noch mehr: Sie ist ein Türöffner bei wirkungslos gewordenen Therapien. Sozusagen eine zweite Chance, etwa bei Chemotherapien, gegen die Resistenzen entwickelt wurden und die daher ihre Wirksamkeit verloren haben. Diese besondere Eigenschaft kennen wir auch vom *Reishi Vitalpilz*.

60 PROZENT MEHR IMMUNPOWER

Die *Katzenkralle* stimuliert mit ihren pentazyklischen Oxindolalkaloiden (abgekürzt POA) das Immunsystem unspezifisch. Das ist ihre Hauptzielrichtung. Die Anzahl der Fresszellen und Leukozyten steigt an – auch wenn sie durch Chemotherapie schon stark gesunken sind –, außerdem wird die Vermehrung der Lymphozyten reguliert. Das Immunsystem soll deshalb um bis zu 60 Prozent effektiver sein. Oxindolalkaloide sind Immunstimulanzien, aber nicht nur. Sie gleichen auch aus, wirken im Grunde immunmodulierend. So werden niedrige Werte der für die Infektabwehr verantwortlichen weißen Blutkörperchen erhöht und zu hohe Werte gesenkt.

SPEKTAKULÄR VIELSEITIG GEGEN ERREGER

Die *Katzenkralle* ist im Regewald ständig potentiell

> DIE KATZENKRALLE UND DAS EPSTEIN-BARR-VIRUS

Für Anthony William, bekanntes „Medizinmedium“, Bestsellerautor und beliebtester Therapeut der Stars in den USA, ist die Katzenkralle das vielleicht sogar erste Mittel der Wahl beim hartnäckigen Retrovirus mit dem Namen Epstein-Barr (EBV), ein Herpes-Virus. Nachdem er das Pfeiffersche Drüsenfieber ausgelöst hat, verbleibt er in den Zellen im Verborgenen – vornehmlich der Leber und/oder der Milz und kann sich immer wieder reaktivieren (daher „retro“), wenn der Körper geschwächt ist durch Stress oder andere Infektionen wie Corona.

> REAKTIVIERUNG DES EBV DURCH CORONA

Bei Long-Covid handelt es sich laut Studien in 66,7 Prozent der Fälle um eine EBV-Reaktivierung! Für den Nachweis sind neben dem EBV IgG auch die Werte Epstein-Barr-Virus-Nuclear-Antigen (EBNA) und Antikörper gegen Early-Antigen (Anti-EA) wichtig. Vor allem ein positives Anti-EA spricht zusammen mit dem positiven EBV-VCA IgG für eine Reaktivierung. Ein positives EBNA kann in Kombination mit einem positiven IgG eine chronische EBV-Infektion bedeuten. Zusätzlich können bei einer Leberbeteiligung LDH und Transaminasen erhöht sein. Im Blutausschlag kann eine Lymphozytose mit bis zu 90 Prozent atypischen Lymphozyten und Virozyten auftreten.

> WEITERE URSACHEN FÜR EINE REAKTIVIERUNG

Auch hormonelle Veränderungen lassen das Virus häufig wieder aufleben – die Pubertät, die Tage der Regelblutung, die Geburt eines Kindes oder die Wechseljahre –, da in diesen Zeiten das Immunsystem geschwächt ist. In so einer Phase weitet sich das Virus leichter auf weitere Organe aus, wie z.B. die Schilddrüse, die mit Antikörpern reagiert und es kommt zu autoimmunen Schilddrüsenerkrankungen. Auch andere Autoimmunerkrankungen wie Lupus erythematodes oder Multiple Sklerose können durch EBV provoziert werden bzw. fortbestehen. Eine Studie mit 10 Millionen Teilnehmern (Militärs) erhärtete die Vermutung, dass MS und EBV eng zusammenhängen.

> BELASTUNG DURCH NEUROTOXINE

Aggressive Herpesviren leben nicht nur die meiste Zeit im Verborgenen, sie stoßen auch Neurotoxine aus, stören die Leberentgiftung und führen eventuell zu Leber- und Milzentzündungen. Sie schädigen die für die Zellenergiegewinnung zuständigen Mitochondrien und machen chronisch müde, belasten das Verdauungssystem und reduzieren die Magensäureproduktion. Zu wenig Magensäure kann genauso wie zu viel Magensäure zu Aufstoßen führen. Neurotoxine schädigen die Darmschleimhaut und rufen häufig Nahrungsmittelunverträglichkeiten hervor. Bei einer Schwermetallbelastung sind Neurotoxine noch giftiger und Epstein-Barr-Viren noch bösartiger. Sie lösen immer wieder schreckliche und mysteriöse Krankheiten aus, die die Schulmedizin damit aber weder in Verbindung bringt noch richtig bekämpfen kann. Dazu zählen am häufigsten chronische Müdigkeit, Fibromyalgie, Milzschwellung, Hepatitis, Multiple Sklerose, Lupus, Rheuma, Diabetes Typ 2, Unterzuckerung, Gewichtszunahme, Hashimoto thyreoiditis, Morbus Basedow, Nebennierenschwäche, Schwindel, Tinnitus, Migräne, Candida, Depression oder Morbus Hodgkin.

tödlichen Mikroben ausgesetzt. Als Überlebensstrategie hat sie sich mit einem Arsenal an Wirkstoffen ausgestattet, die eng ineinandergreifen, um alles abzuwehren, was ihr gefährlich werden könnte. Dieselben Wirkstoffe helfen auch bei uns Menschen und Tieren.

> STREPTOKOKKEN TRETEN MIT EBV AUF

Außerdem gedeihen speziell mit dem Epstein-Barr-Virus auch Streptokokken. Diese Bakterien sind die Co-Infektion Nummer eins bei Epstein-Barr und lösen immer wieder Entzündungen der Mandeln, Nasennebenhöhlen, Harnwege, Nieren oder Blase aus. Erreichen die Neurotoxine das Nervensystem, verursachen sie Nervenentzündungen.

Für Anthony William ist die *Katzenkralle* deshalb so wirksam, weil sie antiviral und antibakteriell wirkt, gleichzeitig dem Epstein-Barr-Virus und seinem Co-Faktor, den Streptokokken, entgegentritt und ein nahezu idealer Entzündungshemmer ist. Sie vermag die Virenausbreitung über die IFN-alpha-Reduktion zu hemmen, Schwellungen von Milz, Leber und Schilddrüse zu reduzieren und EBV-bedingte Knoten, Zysten und Tumore in Schilddrüse und Leber abzubauen. Siehe Anthony William „Medical Medium“ und „Heile deine Schilddrüse“.

> HITLISTE HILFREICHER NATURSUBSTANZEN BEI EBV

Betroffene müssen manchmal auch langfristig gegen das Virus gerüstet sein. Neben der *Katzenkralle* ist aus unserer Erfahrung die *Artemisia annua*, der *Reishi Vitalpilz* und bei Nervenbeteiligung auch der *Hericium Vitalpilz* gegen das Epstein-Barr-Virus zu empfehlen. Vitamin D nur in Maßen anwenden, nur die Tagesdosierung. Höchstdosen sollen zu Blockaden am Rezeptor und in der Folge zur Unterdrückung des Immunsystems führen. Ausnahme: Wenn das Vitamin D mit Vitamin K2 kombiniert ist. Sehr wichtig sind die Aminosäure *Lysin* (bei allen Herpes-Viren täglich!) und das Spurenelement *Zink*. Antiviral wirken außerdem beispielsweise *Ashwagandha*, *Baikal Helmkraut*, *Andrographis*, *Sternanis*.

Es gibt außerdem weitere reaktivierte Herpesviren wie Varizella Zoster (HHV-3), Cytomegalie (HHV-5) und HHV-6, die ebenfalls großen Schaden anrichten und mit der *Katzenkralle* und den erwähnten Natursubstanzen behandelt werden. Als Unterstützung zur Regeneration der Mitochondrien etwa auch an das Coenzym Q10 denken, besonders bei Müdigkeit!

Zusätzlich zu den Oxindolalkaloiden tragen Polyphenole, Procyanidine (OPC), Triterpene, Flavonoide, Pflanzensterine, Tannine und Terpeneide dazu bei. Aus dem Gesamtcocktail ergeben sich ihre phänomenalen antiviralen, antibakteriellen, antimykotischen (pilzhemmenden) und antiparasitären Wirkungen. Naturheilkundler und Pflanzenforscher der ganzen Welt würdigen gerade die *Katzenkralle*, die in einem Atemzug genannt wird mit der *Artemisia annua*, dem *Baikal Helmkraut* oder der *Andrographis paniculata*.

Die *Katzenkralle* wird mit Erregern schneller fertig - Viren vom einfachen Schnupfenvirus bis zum Grippevirus, heimtückischen Epstein-Barr-Virus oder einem der anderen Herpes-Viren, die als Retroviren immer wieder ausbrechen und den Körper mit Neurotoxinen überschütten. Sie nimmt es auch mit Bakterien auf wie beispielsweise den ungemein belastenden Borrelien, Streptokokken oder Akne-Bakterien, mit Parasiten und Plasmodien wie



dem Malaria-Erreger, mit Pilzen wie *Candida*. Sie alle werden durch die *Katzenkralle* eingedämmt, ihre Gifte werden entschärft und ausgeleitet, die hervorgerufenen Entzündungen wieder normalisiert, selbst wenn sie bereits chronisch geworden sind. Hier gibt es unendlich viele Beispiele, auch bei tödlichen Erregern aus der Tiermedizin wie Katzenschnupfen, Katzenleukose, Katzenaids, bei Corona oder bei durch das Epstein-Barr-Virus hervorgerufene schwere Erkrankungen (siehe Kasten).

ARTHRITIS, ARTHROSE UND FIBROMYALGIE

Entzündungen im Bewegungsapparat und ihre Endstation, die Arthrose, können sich durch die *Katzenkralle* bessern. Moduliert (in Ausgleich gebracht) werden etwa der Transkriptionsfaktor NF-KappaB, der für die Entstehung entzündlicher Prozesse mitverantwortlich ist, TNF-

alpha, ein an allen Entzündungsreaktionen schon ganz zu Beginn beteiligter Botenstoff, ebenso Interleukin-10, ein Botenstoff, der im Körper ablaufende Entzündungsreaktionen hemmt. Durch den Entzündungsrückgang werden Schmerzen reduziert. Ob Rheuma, Psoriasis-Arthritis, Osteoarthritis, Polyarthritis, Kniearthrose, Fibromyalgie oder Schleimbeutelentzündungen – sämtliche Entzündungsstadien und Krankheitsbilder können von der *Katzenkralle* profitieren und es gibt unzählige Erfolgsberichte von Betroffenen dazu. Viele schaffen es, Cortison durch die *Katzenkralle* zu reduzieren. Die *Katzenkralle* hat noch viele Wirkungen rundum, die das Krankheitsgeschehen insgesamt und in vielfältiger Hinsicht bessern. Sie wirkt antimikrobiell, antiviral, antioxidativ, immunmodulierend, abschwellend und entzündungshemmend zugleich.

RHEUMA-BESSERUNG MÖGLICH

Bei der Autoimmunkrankheit Rheuma greifen die überaktiven T-Lymphozyten des eigenen Immunsystems Knorpelzellen an. Bei einer

> OFT DIE LETZTE CHANCE BEI ALLERGIEN: DIE KATZENKRALLE ZUSAMMEN MIT DEM AGARICUS BLAZEI MURRILL VITALPILZ

Viele Allergiker konnten sich bereits durch die Einnahme des *Reishi Vitalpilzes*, des *Cordyceps Vitalpilzes* oder des *Agaricus blazei murrill Vitalpilzes* beschwerdefrei über die Allergiezeit retten. Die *Astragalus* Wurzel hat ebenfalls schon geholfen.

Startet man die Einnahme bereits rund ein Monat vor der individuell belastenden Zeit, ist die Aussicht auf anhaltendes Wohlbefinden noch größer.

Dennoch gibt es Allergiker, die darauf nicht ansprechen. Wenn alle anderen Naturheilmittel nicht wirken, liegt die letzte Chance für Allergiker mit Heuschnupfen oder Asthma in einer gemeinsamen Einnahme der *Katzenkralle* und des *Agaricus blazei murrill Vitalpilzes*. Die Liane und der Pilz sind ein besonderes Team. Sie wirken immunregulierend, entgiftend, entzündungshemmend, histaminsenkend und aufbauend. Warum sie das gerade gemeinsam so gut können, ist nicht bekannt. Es dürfte sich aber, wie so oft, um eine besondere Synergie in der Natur handeln.

dreijährigen Studie der Universität Innsbruck zeigte sich durch die *Katzenkralle* eine signifikante Verbesserung der Morgensteifigkeit der Gelenke und ein Rückgang der Schwellungen gegenüber der Placebo-Gruppe, deren Beschwerden sich nicht veränderten. Dass die Überaktivität des Immunsystems beruhigt wird, ist ein Zeichen für die immunmodulierende Wirkung der Katzenkralle, wie wir sie auch bei den Heilpilzen sehen – wahrscheinlich, da sie ebenfalls Triterpene enthält. Eigentlich ist eine Entzündung eine lebenswichtige Reaktion des Körpers, um sich vor Reizen bzw. Krankheitserregern zu schützen. Gerät die Entzündung aber außer Kontrolle, wird sie chronisch und richtet sich gegen den Körper. Es geht also bei der *Katzenkralle* nicht nur um Immunaktivierung allein, sondern vielmehr um Immunregulierung – ganz als ob die Intelligenz der Pflanze entscheiden könnte, ob sie anregen und kämpfen oder beruhigen soll!

HILFT BEI WEITEREN ENTZÜNDUNGEN

Obwohl es nur wenige Studien zur Wirkung der *Katzenkralle* gibt, wird sie in den USA sehr häufig gegen Magen- und Darmbeschwerden eingesetzt, darunter chronische Verdauungsbeschwerden, eine gestörte Darmflora, Candida, Entzündungen wie Divertikulitis, Colitis (Morbus Crohn), Leaky-Gut-Syndrom, Hämorrhoiden, Parasiten, Gastritis und Magengeschwüre. Die *Katzenkralle* kann bei Einnahme von Schmerzmitteln magenschützend wirken. Außerdem kann sie bei Prostatentzündung sowie Hepatitis oder Entzündungen im Mundraum hilfreich sein.

REINIGT UND ENTGIFTET

Die *Katzenkralle* hat, wie die europäischen Labkräuter, reinigende und lymphaktivierende Wirkung. Von den Indigenen ist bekannt, dass sie die *Katzenkralle* hin und wieder zur Nierenreinigung einsetzen. Zu Beginn der Katzenkralle-Einnahme zeigt sich meist auch ein beißender Geruch des Urins, der auf die ausleitende Wirkung hinweist. Eine bemerkenswerte Untersuchung bestätigte indessen die reinigende und krebsvorbeugende Wirkung bei Rauchern. Die zahlreichen krebsregenden Gifte, die im Urin der Raucher nachweisbar waren, verschwanden im Zuge der Anwendung. So ganz nebenbei wurde sogar Raucherhusten gelindert.

VERJÜNGEND UND GEGEN MÜDIGKEIT

Auch die Zellerterung soll durch die *Katzenkralle* verlangsamt und die Zellerneuerung unterstützt werden. Sie kann so einen po-

sitiven Einfluss auf die Wundheilung ausüben. Sie ist reich an Antioxidantien, enthält vor allem das verjüngende OPC und wirkt 3,18mal stärker antioxidativ als Vitamin C. Mit ihren Terpenoiden schützt sie die Mitochondrien, deren Gesundheit über die Energiegewinnung der Zellen entscheidet. Damit ist sie ein wesentlicher Faktor gegen Müdigkeit, aber auch generell wichtig für den Weg aus jeder Krankheit. Im Westen wird die *Katzenkralle* darum speziell auch bei langer, erschöpfender Krankheit eingesetzt.

SENKT BLUTHOCHDRUCK UND SCHÜTZT DAS HERZ

Die *Katzenkralle* wirkt mild blutgerinnungshemmend und blutdrucksenkend, daher ist Vorsicht bei Blutverdünnern und Blutdrucksenkern geboten und die Einnahme ist zehn Tage vor einer Operation auszusetzen. Sie fördert die Durchblutung und senkt Cholesterin, hat insgesamt einen günstigen Einfluss auf Herz und Blutgefäße. Allerdings sollte sie bei Herzrhythmusstörungen (Bigeminie) nicht angewendet werden.

EINNAHMEHINWEISE

Vorsicht bei Einnahme von Blutverdünnern und Blutdrucksenkern. Die Katzenkralle benötigt genügend Magensäure, um aufgenommen zu werden, deshalb nicht gleichzeitig mit Magensäureblockern anwenden. Bei den Indigenen wird sie zur Empfängnisverhütung eingesetzt, daher sollten Frauen mit dringendem Kinderwunsch lieber eine Zeit lang auf Katzenkrallen-Präparate verzichten. Für Schwangere, Stillende und Kinder unter 3 Jahren ist sie tabu, weil man einfach nicht genug über sie weiß. Nicht bei Allergien auf Hölzer anwenden, nicht bei Organtransplantation oder geplanten Impfungen. Zehn Tage vor einer Operation absetzen. ♪

> KATZENKRALLE IN DER TIERMEDIZIN

Bei Arthrose, Arthritis, Bauchfellentzündung, Borreliose, Gastritis, Herpes, Hufrehe, Hüftgelenksfehlstellung, Katzenaids, Katzenleukämie, Katzenschnupfen, Katzensuche, Krebs, Magengeschwüre, Melanome, Nierenproblemen, Ohrenentzündung, Equines Sarkoid

> KATZENKRALLE UNTERSTÜTZT BEI

- Akne
- Arthritis
- Arthrose
- Asthma
- Autoimmunerkrankungen (durch EBV)
- Bakterien
- Blasenentzündung
- Bluthochdruck
- Blutreinigung
- Blutverdünnung
- Borrelien
- Candida
- Cholesterin
- Covid-19
- Darmflora
- Dermatitis
- Diabetes
- Divertikulitis
- Durchblutung
- Durchfall
- Entgiftung
- Entzündungen
- Epstein-Barr-Virus (EBV)
- Fibromyalgie
- DNA-Schäden nach Chemotherapie
- Gastritis
- Hämorrhoiden
- Harnwegsinfekt
- Hepatitis
- Herpes
- Heuschnupfen
- HIV
- Immunaktivierung
- Immunmodulation
- Infektionen
- Kniearthrose
- Knochenschmerzen
- Krebs (Leukämie, Brust-, Lungen-, Eierstock-, Gebärmutterhalskrebs)
- Krebschutz
- Leaky-Gut-Syndrom
- Leberbelastung (v. a. durch EBV)
- Leukopenie (Leukozyten zu niedrig)
- Leukozyten zu hoch
- Lungenentzündung durch Ozon
- Lymphaktivierung
- Magengeschwüre
- Magenschutz
- Malaria
- Mandelentzündung
- Menstruation unregelmäßig
- Milzschwellung (durch EBV)
- Müdigkeit chronisch
- Mundschleimhautentzündung
- Mitochondrien-Schutz
- Morbus Crohn
- Nebenhöhlenentzündung
- Nebenwirkungen Chemo oder Bestrahlung
- Nierenreinigung
- Osteoarthritis
- Parasiten
- Pilzkrankungen
- Polyarthritis
- Prostataentzündung
- Psoriasis-Arthritis
- Resistenz gegenüber Chemo
- Rheuma
- Schilddrüsenschwellung (durch EBV)
- Schleimbeutelentzündung
- Schmerzen
- Streptokokken
- Verdauungsbeschwerden
- Viren
- Wundheilung
- Zysten (Milz, Leber, Schilddrüse durch EBV)

